

Global Exchange: Interim Report

Partneruniversität: Université de Montréal

Semester: Automne 2024 und Hiver 2025

Studiengang in Freiburg: Polyvalenter-2-HF-BA Politikwissenschaft, Französisch, Englisch

Kurse an der UdeM: Études Anglaises (ANG); Français, Langue et Littérature (FRA); Linguistique (LNG); Science politique (POL); Études Féministes (FEM)

Vorbereitung und Kosten

Wenn man über das Global Exchange Programm ins Ausland gehen möchte, ist es besonders wichtig, dass man frühzeitig mit der Vorbereitung beginnt. Für meinen Aufenthaltsbeginn im September 2024 habe ich bereits während des Sommersemesters 2023 die ersten Vorbereitungen getroffen. Besonders um die Sprachnachweise – in meinem Fall TOEFL (245 EUR) und einen DAAD Französisch Nachweis, da ich mich sowohl für englischsprachige Unis, als auch für die frankophone UdeM beworben hatte – sollte man sich unbedingt rechtzeitig kümmern. Zu beachten ist auch, dass die Bewerbungsfristen für Stipendien teilweise bereits vor der Frist des International Offices sind. Die Zusage vom IO hatte ich bereits im Dezember, danach folgte noch die Bewerbung direkt an der Université de Montréal. Mit der Zusage der UdeM konnte ich dann Ende April mein Certificat d'Acceptation de Québec (CAQ) (85 EUR) beantragen, was man braucht, um das kanadische Study Permit (100 EUR) beantragen zu können. Für letzteres sollte man auch einplanen, einen Termin in Düsseldorf oder Berlin wahrzunehmen, um seine Fingerabdrücke zu registrieren (55 EUR + Anfahrt). Obwohl ich alles frühestmöglich erledigt hatte, wurde es bei mir recht knapp und ich habe mein Study Permit erst Anfang August erhalten. Flüge in und nach Kanada sind (unter anderem aufgrund von CO2 Steuern) verhältnismäßig teuer und es lohnt sich, rechtzeitig und direkt Hin- und Rückflug zusammen zu buchen. Wenn man die Möglichkeit hat, kann es sich auch lohnen, direkt von Paris oder Zürich aus zu fliegen. Als International ist man verpflichtet, sich an der UdeM zu versichern, als Deutsche:r ist es auch nicht möglich, sich davon befreien zu lassen. Die Versicherung kostet 365 CAD (ca. 240 EUR) pro Trimester.



Wohnen

Von der Uni aus war es nicht möglich, einen Platz im Wohnheim zu bekommen. Die Registrierung dafür wäre bereits im März gewesen und man hätte dafür die Zusage der Uni gebraucht, die ich erst im April bekam. Im Nachhinein hat mich das nicht gestört, da das Wohnheim keinen besonders guten Ruf hat und ich mit meiner WG sehr viel Glück hatte. Mein Zimmer hatte ich im Vorfeld auf Kijiji¹ gefunden, habe aber auch einige Angebot auf Facebook Marketplace und in speziellen Gruppen auf Facebook gesehen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich vorher um eine Unterkunft zu kümmern. Die meisten Vermieter:innen bieten Online-Besichtigungen an. Mit 845 CAD (ca. 560 EUR) ist meine WG sicherlich nicht die allergünstigste Option, aber sehr geräumig, wunderschöner Altbau und nahe an einer Metrostation gelegen, von der aus es nur zwei Stationen zur Uni sind. Auf eine gute Anbindung an die Metro würde ich auf jeden Fall achten – es ist das schnellste Verkehrsmittel und in den Stationen ist es auch im Winter angenehm warm. Das Ticket kostet für Studis 60 CAD im Monat (ca. 40 EUR).

Semaine d'Accueil

Bereits in den Monaten vor dem Aufenthalt kann man online Info- und Vernetzungsangebote der UdeM nutzen. Die Infoveranstaltung via Zoom fand ich durchaus hilfreich, da hier beispielsweise das Kursbelegungsverfahren und die Online-Plattformen erklärt wurden. Außerdem haben Studis hier persönliche Tipps zur Freizeitgestaltung und Angeboten in Montreal geteilt, was die Vorfreude steigern lässt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, bereits für die Semaine d'Accueil (eine Woche vor Vorlesungsbeginn) anzureisen. Wichtig ist zu beachten, dass man sich für die einzelnen Veranstaltungen bereits im Vorfeld online anmelden muss, was man nicht verpassen sollte. Besonders hilfreich fand ich die Campus Tour – die UdeM ist wirklich riesig mit unzähligen einzelnen Gebäuden, die teilweise unterirdisch miteinander verbunden sind. Außerdem gab es auch hier Tipps zu Angeboten auf dem Campus, wie zum Beispiel dem Kino Ciné Campus oder Anlaufstellen für organisatorische, technische oder medizinische Probleme. Ich habe außerdem noch eine Tour im CEPsum², dem Sportzentrum gemacht, wo man alle Räume und Hallen, inklusive Schwimmbad und Eishalle besichtigt und die verschiedenen Tarife und Abo-Optionen vorgestellt werden.

Um andere Studis kennenzulernen, gibt es Karaoke, Spieleabende, Quiz Runden, Spaziergänge und Picknick-Treffen. Es ist also für jede:n etwas dabei. Allerdings sind die meisten Angebote für alle neuen Studis, das heißt Erstis und Interationals aller Programme, was nicht zwangsläufig negativ ist, es aber schwieriger macht, Kommiliton:innen aus dem eigenen Fach kennenzulernen.

Auch noch in den ersten Wochen nach Vorlesungsbeginn gibt es immer wieder Infostände, wo sich studentische Gruppen (politisch, sozial, künstlerisch, ...) vorstellen. Man hat also noch etwas Zeit, die vielen Angebote kennenzulernen.

Kurse im Herbsttrimester

Meine Kurse musste ich bereits im Voraus per Mail an meine Ansprechperson (TGDE) wählen, was ehrlicherweise nicht ganz selbsterklärend war. Auf der Webseite, wo alle Kurse aufgelistet sind³, sieht man nämlich nicht wann diese stattfinden. Da ich mehr Kurse angegeben hatte – man wählt entweder vier oder fünf Kurse à 3 crédits – war es letztendlich kein Problem, da so meine Ansprechperson die Kurse gewählt hat, die sich zeitlich nicht überschneiden. Bei der Bewerbung an der Uni entscheidet man sich für einen Studiengang. Es ist, soweit ich das mitbekommen habe, nicht immer möglich, Kurse aus anderen Programmen zu wählen. Da ich in Freiburg Französisch, Englisch und Politikwissenschaft

¹ www.kijiji.ca

² www.cepsum.umontreal.ca

³ www.admission.umontreal.ca/repertoire-des-cours/

studiere, wollte ich auch gerne in allen drei an der UdeM Kurse belegen. Über das Programm Mineure en Arts et Sciences war das möglich.

Ein großer Unterschied zum deutschen System ist, dass eine Vorlesung immer drei Stunden dauert. Die Note setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen. Man hat also nicht nur eine Klausur am Ende des Trimesters, sondern auch zum Beispiel examens de mi-session, Hausarbeiten, kleinere Abgaben, Literaturtests oder Präsentationen. Das nimmt einerseits Druck aus der Klausurenphase, man hat dadurch aber auch das ganze Trimester lang konstant Abgaben und Prüfungen. Für mich war es auch eine Herausforderung, dass Hausarbeiten zum Ende des Semesters abgegeben und daher schon während der Klausurenphase fertiggestellt werden mussten. Aus Freiburg bin ich es normalerweise gewohnt, mich erst nach Ende der Vorlesungszeit den Hausarbeiten zu widmen. Mit meinen Kursen war ich im Allgemeinen sehr zufrieden. Die Gruppengröße war in meinen Fächern tendenziell ein bisschen größer als in Freiburg (Seminare zwischen 30 und 40 Studis), die Dozierenden aber alle freundlich und zugänglich. Ausnahmslos alle haben betont, dass man sich bei Fragen immer per Mail melden könne und auch von sich aus Sprechstunden angeboten. Normalerweise gibt die Kursnummer, das Studienjahr an (1000 erstes Jahr, 2000 zweites Jahr usw.). Meine Erfahrung war allerdings, dass das nicht unbedingt so eindeutig ist, da die Studis hier oft ähnlich flexibel in der Kurswahl sind wie in Deutschland. Ich hatte zum Beispiel auch einen Literaturkurs, der für das erste Jahr ausgeschrieben war, den aber fast ausschließlich Bachelor-Studierende in ihrem letzten Jahr belegten, sodass der Dozent das Programm etwas angepasst hat.



Freizeit

In Montreal kann es einem eigentlich nicht langweilig werden! Schon allein von der UdeM aus gibt es unzählige Angebote. Neben dem Sportzentrum CEPsum, kann ich auch die Ateliers Culturels empfehlen, wo ich zum Beispiel einen Jazz-Tanzkurs belegt habe. Es gibt aber von Fremdsprachen, über Handarbeit und Instrumentenunterricht wirklich alles – und das zu Studi-Preisen.⁴ Außerdem gibt es die Sorties Hors Campus, bei denen andere Studierende Ausflüge, Wanderungen, Skiausfahrten organisieren. Es lohnt sich, regelmäßig den Calendrier de la vie étudiante zu checken.⁵

⁴ <https://vieetudiante.umontreal.ca/ateliers-culturels>

⁵ <https://vieetudiante.umontreal.ca/calendrier-vie-etudiante>

Auch außerhalb der Uni gibt es unzählige Möglichkeiten und die sowohl studentische als auch internationale Community prägen das Stadtbild: Konzerte, Theater, Festivals, Comedy Clubs, schöne Cafés und Restaurants. Auch im Winter und bei tiefen Minusgraden wird man nicht davon abgehalten, seine freie Zeit im Freien zu verbringen. In öffentlichen Parks kann man, sobald es das Wetter zulässt, kostenlos eislaufen. Und mitten in der Stadt bietet der Mont Royal sogar Langlaufloipen und große Schlittenhügel.

Mein Fazit nach dem ersten Trimester fällt also wirklich positiv aus und ich freue mich sehr, nun noch ein zweites Trimester an der UdeM zu studieren und in Montreal leben zu dürfen!

